

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

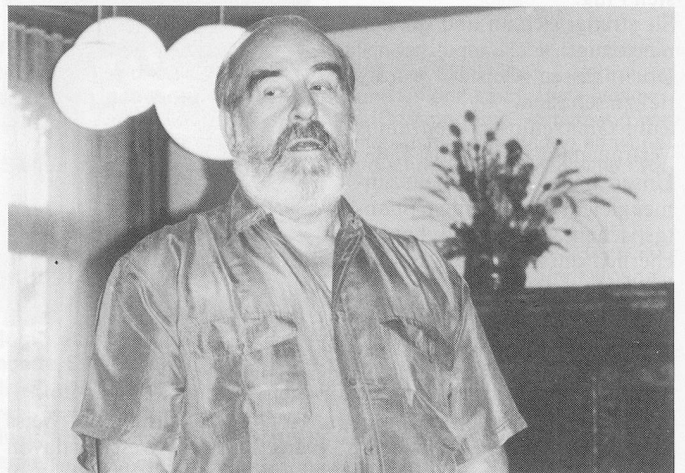
5. Generalversammlung VAAE vom 28. April 1993

Rund dreissig Personen – Heimleiter, Trägerschaftsvertreter und Gäste – fanden sich am 28. April 1993 um 19.00 Uhr zur Generalversammlung des Vereins Aarg. Alterseinrichtungen in der Kaffeestube des Altersheimes Länzerthus in Ruppertswil ein. Als Gäste durfte der Präsident, Herr *Max Dutli*, den Geschäftsstellenleiter vom Heimverband Schweiz, Zürich, Herr *Werner Vonaesch*, die Vertreter der Kant. Schule für Berufsbildung in Aarau (*Denise Kalten*, *Elisabeth Salchli* und *Hans Hügli*) sowie den zukünftigen Heimleiter von Sins, Herrn *Moritz Imhof*, begrüessen.

Die einzelnen Geschäfte gemäss Traktandenliste konnten zügig erledigt werden, so dass der offizielle Teil nicht allzu lange dauerte. Weil der bisherige Vizepräsident, Herr *Roger Hossmann*, die Geschäftsstellen-Leitung übernahm, wurde nach den Statuten eine Ersatzwahl in den Vorstand nötig. Herr *Rolf Bircher*, Heimleiter in Fislisbach, ist einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt worden. Das Reglement und das Pflichtenheft betreffend die Geschäftsstellen-Leitung sind neu überarbeitet und zum Teil auch ergänzt worden. Die Versammlung genehmigte die vorliegende Fassung. Dank dem Entgegenkommen der Trägerschaft des Alterszentrums Lenzburg konnte für den VAAE eine vorteilhafte Lösung gefunden werden.

Die Betagtenbetreuer-Ausbildung ist im Aargau gut angelaufen, aber es ist recht schwierig, genügend «Lehrheime» zu finden. Woran mag dies wohl liegen? Es sollte doch auch im Interesse des einzelnen Hauses sein, über ausgebildetes Personal zu verfügen.

Herr *Werner Vonaesch* informierte dahingehend, dass der Wechsel vom VSA zum Heimverband Schweiz noch viel Arbeit mit sich bringe. Die Musterstatuten sollen bis Mitte dieses Jahres bei den Sektionen in Vernehmlassung geschickt werden. Wichtig ist, dass es künftig ein einheitliches Erscheinungsbild geben wird und dass



Charmanter Gastgeber: Kurt Lüthi. (Foto: W. Vonaesch)

eine Mitgliedschaft nur noch im Heimverband Schweiz und bei der Kantonssektion möglich ist. Am 5. Mai 1994 wird der Heimverband Schweiz 150 Jahre alt. Zur Jubiläumsfeier wird eine Festschrift «Mentalitätswechsel im Heim» erscheinen.

Am 6. Juni 1993 muss das Aargauer Stimmvolk – nebst anderen Vorlagen – über das neue Altersheimgesetz abstimmen. Bei Annahme erhalten die Heime vom Kanton einen Pflegebeitrag ausgerichtet. Zum Abschluss der Versammlung forderte der Präsident die Anwesenden auf, Werbung zugunsten des neuen Altersheimgesetzes zu machen.

Bei einem gemütlichen Imbiss konnte auch die Kameradschaft und das Gespräch noch etwas gepflegt werden.

Marlis Schmid

Jahresversammlung Regionalverband Schaffhausen/Thurgau

Eigentlich war es eine herrliche Bluestfahrt tief in den Thurgau. Bäume und Wiesen blühten und auch die Sonne zeigte sich durch einzelne zwar recht drohend sich aufbäumende Wolkenfelder und übergoss die liebliche Landschaft mit einem hell leuchtenden, goldenen Glanz. Ziel meiner Reise war das Schloss Sonnenberg, in Stettfurt, eine zum Besitz des Klosters Einsiedeln gehörende, auf einem prächtig gelegenen aussichtsreichen Hügel thronende Schlossanlage, die die Statthalterei und ein Restaurant beherbergt. Und ich war angesichts der vielen schönen Eindrücke beinahe versucht zu vergessen, dass ich mich auf dem Weg zu einer ordentlichen Vereinsversammlung befand.

Bereits auf den letzten Schritten zum Schloss drangen fröhliche Drehorgelklänge in meine Ohren. Ob das wohl mit der Jahresversammlung unseres Regionalverbandes etwas zu tun habe, fragte ich mich neugierig. Und ob es das hatte! *Anita Witt* empfing alle Angereisten als stilecht gekleidete «Leierkastenfrau», gemeinsam mit Präsident *Walter Schwager*, mit ihrem herrlich klingenden Drehörgeli im Schlossgärtli. *Walter Schwager* freute sich sichtlich, seine Mitglieder und treuen Veteranen in einem derart gediegenen Rahmen willkommen heissen zu dürfen.

Der geschäftliche Teil der Jahresversammlung brachte nichts Aufsehenerregendes. Es gab keine «heissen» Traktanden. Das Protokoll der Vorjahresversammlung fand die ungeteilte Zustimmung aller Anwesenden. In seinem Jahresbericht liess Präsident *Walter Schwager* die wesentlichen Ereignisse des Berichtsjahres nochmals kurz aufleben. Wesentliche Punkte waren die Wanderung von Fruthwilen nach Steckborn, eine sehr informative Besichtigung der VETROPACK AG, in Bülach, die ausserordentlichen Delegiertenversammlungen vom Juni und November 1992 in Zürich, im Rahmen der laufenden Strukturreform und ein unerfreulicher «Pressewirbel» rund um das Alters- und Pflegeheim Bussnang. In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung der verstorbenen Kollegen *Walter Danuser*, *Frauenfeld*, und *Rudolf Michel*, *Egnach*. Über die Arbeit in den ERFAGruppen berichteten *Karl Müller*, aus Schaffhausen, und *Fritz Blumer*, Weinfelden, für die Gruppe Thurgau. Erfreuliches wusste die Vereinskassierin, *Dorette Steinmann*, *Mauren*, zu berichten: die Jahresrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss ab, was in der heutigen Zeit eher ungewöhnlich und deshalb besonders zu verdanken ist. Der Jahresbeitrag kann somit unverändert bei Fr. 12.– pro Mitglied belassen werden.



Empfang auf Schloss Sonnenberg mit Anita Witt und ihrem Drehörgeli

... im sonnigen Schlossgärtli



Anita Witt, Schaffhausen, ist auf den Termin der Jahresversammlung als Vorstandsmitglied zurückgetreten. Der Vorstand verliere damit ein langjähriges, eifriges und verdientes Mitglied, meinte Walter Schwager in seinen würdigenden Worten und dankte der Scheidenden, die dem Verein während einiger Jahre auch als Präsidentin vorgestanden hatte, für ihr treues und prägendes Mitwirken. An ihrer Stelle wählte die Versammlung *Hans Bollinger*, Heimleiter, Pestalozziheim, Schaffhausen. *Dorette Steinmann*, Mauren, trat als Delegierte zurück und konnte durch *Urs Graf*, Heimleiter, Heim zur Blüte, Sitterdorf, ersetzt werden. Auf die Wahl eines neuen Ersatzdelegierten wurde absichtlich verzichtet, nachdem 1994, im Rahmen der Strukturreform des Heimverbandes Schweiz, die Delegierten neu zu wählen sein werden. Hingegen mussten abschliessend die Vorstandsmitglieder, die Rechnungsrevisoren und die bisherigen Delegierten statutengemäss durch Wiederwahl bestätigt werden. Es sind dies:

Vorstand:

Walter Schwager, Präsident, Dorette Steinmann, Toni Gysin, Karl Müller, Bernhard Peyer und Rolf Tobler.

Rechnungsrevisoren:

Fritz Blumer und Herbert Maissen.

Delegierte:

Fritz Blumer, Claus Pfalzgraf, Walter Schwager und Rolf Tobler.

Abschliessend skizzierte Präsident Walter Schwager die geplanten Vereinsaktivitäten im laufenden Jahr. Eine gemeinsame Wanderung auf dem Jakobus-Pilgerweg zum Kloster Fischingen, verbunden mit einer fakultativen Klosterbesichtigung und einem anschliessenden Imbiss ist für Juni vorgesehen. In der ersten Septemberhälfte soll eine Besichtigung der Konservenfabrik Bischofszell organisiert werden und Ende Oktober wird eine Vortragsveranstaltung zu einem Thema aus dem Bereich der Psychosomatik stattfinden.

In einem zweiten, gemütlichen Teil, gab es, bei Speis' und Trank, ausreichend Gelegenheit für das kameradschaftliche Gespräch. Ich danke allen Beteiligten für ihr wertvolles, treues Wirken im Dienste unseres Heimverbandes.

Werner Vonaesch

Das Bundesamt für Sozialversicherung teilt mit:

Volksinitiative «zum Ausbau von AHV und IV» vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, die am 30. Mai 1991 von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund eingereichte Volksinitiative «zum Ausbau von AHV und IV» Volk und Ständen zur Ablehnung zu empfehlen. Auf einen Gegenvorschlag soll verzichtet werden.

Das zentrale Anliegen der Initiantinnen und Initianten besteht in einer Gewichtsverschiebung von der beruflichen Vorsorge zur AHV/IV. Das Hauptziel der Initiative – die Besserstellung der Personen mit kleinen Einkommen – wird im Grundsatz vom Bundesrat unterstützt. Der Weg über eine Erhöhung des Leistungsziels der ersten Säule, der zu einem generellen Ausbau des AHV/IV-Rentenniveaus und zu einer Verschiebung der zweiten Säule nach oben führt, erachtet die Landesregierung jedoch wegen der damit verbundenen finanziellen und wirtschaftlichen Folgen und angesichts der demographischen Entwicklung als unverantwortbar.

Der Bundesrat ist der Ansicht, dass einige wichtige Punkte der Initiative, wie die volle Freizügigkeit in der beruflichen Vorsorge, in

dividuelle Rentenansprüche und Betreuungsgutschriften in der AHV/IV sowie eine vermehrte Flexibilität beim AHV-Rentenalter, schneller und adäquater auf Gesetzesstufe, das heisst im Rahmen der 10. AHV-Revision und dem Freizügigkeitsgesetz zu verwirklichen sind. Die von der Initiative verlangte Lösung würde aber nicht nur zu einer Flexibilisierung, sondern zu einer faktischen Senkung des Rentenalters führen. Angesichts der ständig steigenden Lebenserwartung hat sich der Bundesrat gegen eine solche Massnahme ausgesprochen.

Die Kosten der Initiative werden vom Bundesrat auf 4,4 Mrd. Franken geschätzt (7,1 Mrd. Franken in der AHV, IV, EL; abzüglich 2,7 Mrd. Franken Einsparungen bei der beruflichen Vorsorge).

EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN
Presse- und Informationsdienst

Auskünfte: Tel. 031 61 90 21

Jürg Brechbühl,

Bundesamt für Sozialversicherung